

Ethik »Der Christ und das Gesetz«

1) Lernziel

Ein großer Teil des Alten Testaments bezieht sich auf „das Gesetz“. Viele, zum Teil ermüdend lange Abschnitte, beschäftigen sich mit dem Gesetz. Bei einigen Gesetzen sagen wir: „Die gelten heute noch!“, bei anderen bezweifelnd wir das, bei wiederum anderen sind wir irgendwie sicher, dass sie nicht mehr gelten.

Stimmt das? Ist „das Gesetz“¹ hinfällig geworden? Oder sind es nur Teile davon? Welche Teile sind gültig – und wie kann man das belegen?

Diese Lektion soll uns einerseits biblisch an die Problematik heranzuführen, soll uns eine neutestamentliche Sicht aufzeigen – und uns ein Fundament geben für „biblisch begründetes Denken und Handeln“ (=biblische Ethik)².

2) Einleitung: Problematisierung

a) Beispiel: Kirchliche Diskussion um Homosexualität

Bischof Friedrich wird 2003 zitiert: „Wer die Auffassung vertrete, die alttestamentliche Ablehnung praktizierter Homosexualität sei heute für Christen verbindlich, müsse sich gemäß alttestamentlicher Weisung auch beschneiden lassen, die jüdischen Speiseregeln einhalten und die Kleider nach jüdischer Weise waschen.“^a

Hat er Recht? Ist der argumentative Ansatz s c h l ü s s i g?

b) Beispiel: Ein Interview mit den Adventisten

Als Christen nehmen wir Gott als Geber der Gesetze ernst: »Das Endergebnis des Ganzen <der vorangegangenen Untersuchungen> lasst uns hören: Fürchte Gott und halte seine Gebote! Denn das <soll> jeder Mensch <tun>. « (Pred 12,13 REÜ85). Dürfen wir einfach sagen, dass dieses Gesetz, auf das sich Salomo hier bezieht, wirklich h i n f ä l l i g ist?

Der idea-Reporter Karsten Huhn hatte im Sommer 2007 mit dem Vorsitzenden der Siebenten-Tags-Adventisten, Klaus van Treek, ein Interview geführt. Was war geschehen? Huhn hatte sich gut über die Adventisten informiert, die in den letzten 25 Jahren von einer Sondergemeinschaft zu einer - vielleicht etwas sonderbaren - Frei-

¹ Im Folgenden wird das Gesetz nicht mehr in Anführungsstrichen stehen. Es wäre eine Betrachtung erforderlich, was die biblischen Autoren jeweils meinen, wenn sie von „dem Gesetz“ schreiben. Manche behaupten, dass es zwölf verschiedene Bedeutungsinhalte gibt! Das kann hier nicht gestemmt werden. Den Interessierten verweise ich auf 59.47-52.

² Dem besonders Interessierten wird auffallen, dass hiermit auch das Thema „Dispensationalismus“ (Heilszeitentheologie) bzw. Heilsgeschichte mehr als nur berührt wird. Dennoch wird das Thema in sich in der vorliegenden Lektion aus didaktischen Gründen nicht behandelt. — Ich empfehle für einen verständlichen Einstieg in das Thema das (den Dispensationalismus begründende) Buch #720. Ebenfalls befürwortend, aber etwas anspruchsvoller ist #827, dort auch eine Behandlung von Einwänden ab S. 137. Eine den Dispensationalismus deutlich ablehnende Position (ebenfalls recht anspruchsvoll) findet sich in #543.25ff.

29 kirche avanciert sind. Und er stellte harte Fragen: Zunächst zu besonderen Speise-
30 vorschriften:

31 (H:) „Bisher lehnten Adventisten den Genuss von Kaffee und Schwarzem
32 Tee grundsätzlich ab“ (VT:) „Ja, wir legen viel Wert auf eine gesunde Le-
33 bensweise ...“ (H:) „Gilt das Verbot von Alkohol noch?“ (VT:) „Es gilt weiter-
34 hin der Grundsatz, dass Adventisten abstinent leben...“ (H:) „Auch Schweine-
35 fleisch wird von Adventisten gemieden.“ (VT:) „Ja, wir beziehen uns dabei
36 auf Gebote im Alten Testament.“ (H:) „Paulus schreibt (1Tim 4,3): ‚Diese
37 Lügner fordern den Verzicht auf bestimmte Speisen, die Gott doch hat, dass
38 sie von denen, die an ihn glauben und die, Wahrheit mit Dankbarkeit ge-
39 nossen werden.‘“ (VT:) „Paulus erlaubt damit nur die den Juden zulässigen
40 Speisen - aber kein Schweinefleisch.“

41 Dann ging es um den S a b b a t:

42 (H:) „Was ist für den adventistischen Glauben heute zentral?“ (VT:) „Jesus Chris-
43 tus – und die lebendige Beziehung zu ihm. Zudem sollen sich im Alltag die
44 Früchte des Glaubens zeigen...“ (H:) „... Sie haben noch gar nicht das Halten des
45 Sabbats genannt!“ (VT:) „Der Sabbat ist für uns ein ebenso wichtiger Punkt wie
46 die Erwartung der Wiederkunft Jesu.“ (H:) „Muss ein Christ den Sabbat halten?“
47 (VT:) „Lassen Sie mich zurückfragen: Muss ein Christ die anderen neun Gebote
48 halten? Jeder Christ lebt allein aus der Gnade, und er hält die Gebote Gottes
49 aus Liebe zu Gott. So ist es auch mit dem Sabbat.“^b

50 Hat van Treeck Recht? Notiere Dir einige Antworten:

51
52
53
54
55

56 **c) ‚Einfache‘ Antworten aus der Bibel**

- 57 ➤ »So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.«
58 (Röm 7,12)
- 59 ➤ »Meint nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzu-
60 lösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahr-
61 lich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht
62 {ein} Jota³ oder {ein} Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles gesche-
63 hen ist. « (Mt 5,17.18)
- 64 ➤ »<Damit> erklärte er alle Speisen für rein.« (Mk 7,19)
- 65 ➤ »Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält seine Gebote nicht, ist ein Lügner,
66 und in dem ist nicht die Wahrheit.« (1Jo 2,4)
- 67 ➤ »Was <soll> nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzuge-
68 fügt - bis der Nachkomme käme, dem die Verheißung galt - angeordnet
69 durch Engel in der Hand eines Mittlers.« (Gal 3,19)
- 70 ➤ »Er hat das Gesetz der Gebote in Satzungen beseitigt, um die zwei - Frieden
71 stiftend - in sich selbst zu {einem} neuen Menschen zu schaffen« (Eph 2,15)

³ Kleinsten griechischen Buchstabe, ist nur ein kleines Strichlein „iota“, mitunter noch kleiner!

72 Was beobachtest Du hinsichtlich des hier behandelten Problems?

73

74

75 **d) Ein grundsätzliches Problem**

76 Es wäre einfach zu sagen: Das Gesetz wurde mit Christus a u f g e h o b e n, es
77 gilt nicht mehr.

78 Wenn Gott aber das Gesetz zum Zeitpunkt des Todes Christi aufgehoben hätte –
79 wofür liegt dann der Zorn Gottes auf den Menschen? »Denn es wird geoffenbart
80 Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Men-
81 schen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten« (Röm 1,18)

82 Wir brauchen doch die Gnade gerade deswegen, weil das Gesetz immer noch gilt
83 und wir es nicht erfüllen können.

84 Oder andersherum betrachtet: Wenn wir sagen, dass Christus sterben musste (!),
85 um so Vergebung für uns Sünder zu erwirken, ist das nicht ein Widerspruch, wenn
86 wir das Gesetz als „erledigt“ bezeichnen? Hätte Gott nicht einfach das Gesetz auf-
87 heben können, und so seinem Sohn den schlimmen Tod (und die in gewisser Hin-
88 sicht noch schlimmere Zeit auf der Erde) ersparen können? Beweist nicht gerade
89 der Tod Christi, dass das Gesetz noch Menschen verurteilt?

90 **3) Lösungsansätze zur Erwägung**

91 **a) Die klassische Lösung**

92 Klassischerweise greift man zu der Lösung, das Gesetz Gottes in drei G r u p e n
93 zu unterteilen:

- 94 ➤ Zivilgesetz (z.B. Schadensersatzregelungen)
- 95 ➤ Zeremonialgesetz (z.B. Opfer- und Reinigungsgebote)
- 96 ➤ Sitten- oder Moralgesetz

97 Hierzu stellt man dann klar:

- 98 ➤ Das *Zivilgesetz* sei nicht mehr gültig, da wir in keinem theokratischen (Gott
99 geleiteten) Staat mehr leben – diese Funktion müssen die Gesetzes des
100 Landes übernehmen (in Deutschland also unter anderem das Bürgerliche
101 Gesetzbuch BGB).
- 102 ➤ Das *Zeremonialgesetz* sei in Christus erfüllt: Indem er ein für allemal starb
103 (vgl. Hebräerbrief), sind diese Gebote hinfällig.
- 104 ➤ Gerade aus dem *Moralgesetz* könnten die Menschen erkennen, was Gott
105 gut und was er böse findet. Dies gilt unvermindert fort.

106 Als Problem taucht hier aber auf: Mose macht diese Unterscheidung Gruppen von
107 Gesetzen nicht! Und die Einteilung, so plausibel und praktisch sie auf den ersten
108 Blick zu sein scheint, bringt in der genauen Grenzziehung seine Probleme⁴, wie eini-
109 ge Beispiele erläutern sollen:

⁴ Der Theologe fragt dann nach dem „hermeneutischen Schlüssel“: Mit welchem Maßstab entschei-
det man, wann welches Wort in welche Gruppe gehört? Kann dieser Schlüssel nicht aus der Schrift

110 Ehebruch ist eine moralische Angelegenheit (5Mose 22,22), jeder würde dem zu-
 111 stimmen. Ehescheidung ist eine ebenso moralische Frage – worunter fällt aber der
 112 Scheidebrief⁵? Würde das vielleicht eher eine bürgerlich-rechtliche Angelegenheit
 113 darstellen (Zivilgesetz)⁶?

114 Auch unterlassene Hilfeleistung (5Mo 22,1ff) ist eine moralische Angelegenheit.
 115 Selbst das Anbringen eines Zaunes auf einer Dachterasse fällt noch unter den Be-
 116 griff „moralisch“ (V. 8).

117 Aber was ist mit der Anweisung über eine Frau, die Männerkleidung trägt (V. 5).
 118 Dieses Gesetz kann man weder dem Zivilrecht noch der Hygiene und auch nicht
 119 dem Zeremonialrecht zuordnen. Ist es moralisch? Wenn ja, was ist mit der Aussaat
 120 zweier verschiedener Samen auf einem Stück Land (V. 9) oder dem Anbringen von
 121 Quasten an Kleidern (V. 12)?

122 Selbst bei den Zehn Geboten haben manche Schwierigkeiten: Ist das Sabbatgebot
 123 ein zeremonielles oder ein moralisches Gebot⁷?

124 Das Problem bleibt bestehen: Mose hat die Gesetze Gottes nicht in klare Kategorien
 125 eingeteilt.^c

126 b) Eine alternative Lösung

127 Manch einer argumentiert, dass das mosaische Gesetz Bestandteil eines Bundes mit
 128 Israel war (2Mose 20, 5Mose 5). Gott schloss mit Israel einen Bund und legte die-
 129 sem Volk bestimmte Regeln auf. Da die neutestamentliche Gemeinde nicht Israel
 130 sei, untersteht sie auch nicht dem mosaischen Bund. Schließlich erfahren wir auch
 131 nicht wörtlich die Segnungen, die diesem Bund zugrunde liegen.

132 Vom AT her gelten daher nur noch jene Regeln, die auch im NT wiederholt werden
 133 – also zum Beispiel von den Zehn Geboten alle bis auf das Sabbatgebot:

| Die Zehn Gebote | | | |
|----------------------------------|---------------|------------------------|------------------------|
| Gebot | Aussage im AT | Todesstrafe im AT | Erneuerung im NT |
| 1. Polytheismus | 2Mo 20,3 | 2Mo 22,19; 5Mo 6,13-15 | Apg 14,15 |
| 2. Bildnisse | 2Mo 20,4 | 5Mo 27,15 | 1Jo 5,21 |
| 3. Schwüre | 2Mo 20,7 | 3Mo 24,15.16 | Jak 5,12 |
| 4. Sabbat | 2Mo 20,8 | 4Mo 15,32-36 | In Kol 2,16 aufgehoben |
| 5. Gehorsam gegenüber den Eltern | 2Mo 20,12 | 2Mo 21,15-17 | Eph 6,1 |
| 6. Mord | 2Mo 20,13 | 2Mo 21,12 | 1Jo 3,15 |
| 7. Ehebruch | 2Mo 20,14 | 3Mo 20,10 | 1Kor 6,9.10 |
| 8. Diebstahl | 2Mo 20,15 | 2Mo 21,16 | Eph 4,28 |
| 9. Falsches Zeugnis | 2Mo 20,16 | 5Mo 18,16-21 | Kol 3,9.10 |
| 10. Habgier | 2Mo 20,17 | — | Eph 5,3 |

134
 135 **Abbildung 1: Erneuerung der Gebote im NT^d**

abgeleitet werden, ist es –selbst bei gutgemeinter Liebe zu Gottes Wort – eine willkürliche Ent-
 scheidung, die subjektiv ist. Und der Nächste entscheidet anders...

⁵ 5Mose 24,1ff; Mt 5,31; 19,7; Mk 10,4

⁶ In Deutschland ist die Scheidung im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) geregelt (ab §1564)

⁷ Obacht: Wer schnell antwortet, dass es der Kategorie moralisch zuzuordnen ist, muss seine restli-
 che Theologie prüfen. Behauptet er damit evtl., dass hier ein moralisches Gebot vorliegt, das nicht
 mehr gilt? Die meisten, die diese Aufteilung in Gesetzeskategorien teilen, gehen davon aus, dass
 Gottes Moralvorstellungen unveränderlich sind; manch einer redet sogar vom „Naturgesetz“.

136 Auf diesem Weg kommt man m.E. recht nahe an den „moralischen Willen“ Gottes
137 heran: Dieser moralische Wille ist unveränderlich (während die anderen Regelun-
138 gen durchaus Änderungen unterworfen werden können, so wie Eltern ihren größer
139 werdenden Kindern auch unterschiedliche Regeln auferlegen).

140 Mit Sicherheit hat Gott diesen unveränderlichen moralischen Willen: Dieser drückte
141 sich dann (neben anderen Dingen) im mosaischen Gesetz, insbesondere den Zehn
142 Geboten aus, war aber auch schon vorher vorhanden (Adam, Noah, Abraham) –
143 und besteht auch für die neutestamentliche Gemeinde.

144 Problematisch bleibt aber die Frage nach der Bedeutung des „Gesetzes“, worunter
145 Jesus und Juden gleichsam nicht nur die Zehn Gebote, sondern die Thora, also die 5
146 Bücher Mose verstehen. Immerhin heißt es in 2Tim 3,16f: »Alle Schrift ist von Gott
147 eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Un-
148 terweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes richtig sei, für jedes gute
149 Werk ausgerüstet.«

150 Inwiefern kann der Christ aus „aller Schrift“ diesen N.u.t.z.e.n. ziehen, wenn
151 angeblich das alttestamentliche Gesetz überholt ist und nur noch das Neue Testa-
152 ment bedeutend ist?

153 **c) Luther: „Von der Freiheit eines Christenmenschen“e:**

154 „Zum achten: Wie geht es aber zu, daß der Glaube allein kann fromm ma-
155 chen, und ohne alle Werke so überschwenglichen Reichtum geben, so doch
156 so viel Gesetze, Gebote, Werke und Weisen uns vorgeschrieben sind in der
157 Schrift? Hier ist fleißig zu merken und ja mit Ernst zu behalten, daß allein
158 der Glaube ohne alle Werke f.r.o.m.m., frei und selig machet, wie wir
159 hernach mehr hören werden, und ist zu wissen, daß die ganze Heilige
160 Schrift wird in zweierlei Worte geteilet, welche sind: Gebote oder Gesetze
161 Gottes und Verheißen oder Zusagungen. Die Gebote lehren und schreiben
162 uns vor man- cherlei gute Werke, aber damit sind sie noch nicht geschehen.
163 Sie weisen wohl, sie helfen aber nicht, lehren, was man tun soll, geben aber
164 keine Stärke dazu. Darum sind sie nur dazu geordnet, daß der Mensch dar-
165 innen sehe sein Unvermögen zu dem Guten und lerne an sich selbst ver-
166 zweifeln. Und darum heißen sie auch das Alte Testament und gehören alle
167 ins Alte Testament. Wie das Gebot: »Du sollst nicht böse Begierde haben«
168 beweiset, daß wir allesamt Sünder sind und kein Mensch vermag zu sein
169 ohne böse Begierde, er tue, was er will, woraus er lernet an sich selbst ver-
170 zagen und anderswo zu suchen Hilfe, daß er ohne böse Begierde sei und al-
171 so das Gebot erfülle durch einen andern, was er aus sich selbst nicht ver-
172 mag, also sind auch alle andern Gebote uns unmöglich.

173 Welchen Nutzen hat das Gesetz nach diesem Lutherzitat?
174
175
176
177
178

179 d) Calvin: Der dreifache Gebrauch des Gesetzes

180 Calvin hat in seiner Lehrwerk Institutio⁸ einen d r e i f a c h e n Gebrauch des
181 Gesetzes herausgearbeitet: Das Gesetz ist Spiegel, Riegel und Regel. Dies ist bis
182 heute Sicht unter anderen der reformierten Kirchen.

183 „Spiegel“: Wir erkennen Gottes Gerechtigkeit und unsere Ungerechtigkeit

184 »Durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde« (Röm 3,20).

185 Calvin: „So ist also das Gesetz einem Spiegel gleich, in dem wir unsere Ohnmacht
186 und aus ihr unsere Ungerechtigkeit, wiederum aus diesen beiden unsere Ver-
187 damnis erblicken sollen, so wie uns ein Spiegel die Flecken und Runzeln unseres
188 leiblichen Angesichts vor Augen hält.“^f

189 Auch wenn dies eine der Aufgaben des Gesetzes ist, soll uns das nicht in V e r -
190 z w e i f l u n g und trostlos ins Verderben stoßen. Spätestens seit Christus⁹
191 wissen wir, dass es einen Ausweg gibt. In diesem Sinne ist das Gesetz evangelis-
192 tisch, weil es zu Christus hintreibt.

193 Aber lasst uns nicht zu schnell nach der Erlösung greifen! Zuvor lehrt uns das Ge-
194 setz, vor Gottes Gerechtigkeit zu erzittern:

195 „Der Glaubende erkennt, dass er Gott nicht dient, wie er soll, ja wie vielmehr, dass
196 ein unendlicher Abstand ihn trennt von dem heiligen Gott, den er aber doch schon
197 liebt. [...] Das Gesetz zeigt uns, was Gott von uns verlangt, und siehe da: Wir stehen
198 unendlich dahinter zurück. Eine große Leere empfindet der Mensch, er wird unzäh-
199 lige Lücke gewahr; er beginnt zu beben vor des Herrn Wort, Jes. 66,2. Gottes Heilig-
200 keit brennt ihm auf die Seele. Eine Kluft öffnet sich vor ihm, in welche alle seine
201 guten Werke versinken.“^g

202 „Riegel“: Das Gesetz schränkt Sünde ein

203 Das Gesetz ist zwar k r a f t l o s, Menschen vom Sündigen abzuhalten, verfehlt
204 aber sein Ziel dennoch nicht: Das Gesetz dient, um dem großen Überhandnehmen
205 der Sünde zu wehren^h.

206 Auch wenn sich sein Herz durch das Gesetz nicht ändert, werden dem Menschen
207 doch Zügel angelegt: Nicht jede Bosheit, die er sich ausdenkt, führt er auch aus. Das
208 macht sie zwar nicht besser vor Gott, für den z.B. Ehebruch und Mord nicht erst bei
209 der Ausführung, sondern bereits im Keim in der Gedankenwelt beginnen¹⁰. Aber es
210 schützt in äußerer Hinsicht andere: für die menschliche Gemeinschaft ist dies ein
211 enormer Nutzen des Gesetzes.

212 Einige bezeichnen dies auch als die *politische* Funktion des Gesetzes. Durch morali-
213 sche Maßstäbe wird eine Gesellschaft zusammengehalten. Wenn moralische Maß-
214 stäbe verloren gehen, geht es mit einer Gemeinschaft oder einem Volk abwärts.

⁸ Institutio Christianae Religionis = Unterricht in der christlichen Religion, ein für die Reformation und nach folgende Generationen sehr wichtiges Lebenswerk Calvins; 782.186ff (II,7,6-16)

⁹ Auch im Alten Testament konnte man dem vernichtenden Urteil entfliehen: Von Abraham heißt es, dass er aus Glauben gerechtfertigt (=als Ungerechter gerecht gesprochen) wurde. Lies hierzu Römer 4. Der obige Absatz soll aber den Menschen zur aktuellen Zeit ermutigen.

¹⁰ Mt. 5,28; 1Joh 3,15, Mt. 5,22

215 Aktuelle Ereignisse im weltweiten Wirtschaft- und Finanzwesen zeigen, wie sehr der
216 Werteverfall allen schadet. Es ist bezeichnend, dass das Ethikinstitut an der Freien
217 Theologischen Hochschule (FTH¹¹) in Gießen sich vor Jahren zum Ziel setzte:

218 „Das Institut für Ethik und Werte bietet angesichts dieser Herausforderungen
219 Orientierungshilfe an. Ziel ist eine Rückbesinnung auf christliche Werte,
220 die unsere Gesellschaft über Jahrhunderte geprägt und getragen haben.
221 Aber nicht nur in der Vergangenheit, auch in der Gegenwart bieten christliche
222 Werte eine tragfähige Lebenshilfe für ein ethisch verantwortbares Handeln
223 und stellen damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Zukunft
224 dar.“¹¹

225 Nach reformierter Auffassung gelten diese beiden Gebräuche Spiegel und Riegel für
226 *alle* Menschen, in diesem Sinne sei das Wort von Paulus zu verstehen: »Also ist das
227 Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt
228 würden.« (Gal 3,24).

229 Das Wort „Zuchtmeister“ ist für uns heute missverständlich, insbesondere scheint
230 das „Meister“ auf einen Rang hinzuweisen. Tatsächlich war damals, als Paulus dieses
231 Wort gebrauchte, allen klar, was ein *paidagogos* (so das griechische Wort) war:
232 Es war ein Sklave, dem ein Sohn ab dem Alter von 6 oder 7 Jahren bis zur Pubertät
233 anvertraut wurde. Dieser Sklave sollte den Jungen disziplinieren, vor den sozialen
234 Gefahren beschützen und ihm sittliches Training erteilen. Das ist auch die Funktion
235 des Gesetzes, bevor Christus kam. Man versteht dies besser, dass das Gesetz uns
236 nicht zu Christus führt, sondern dass es der Zuchtmeister war, *bis* Jesus kam.¹²

237 Wenn ich nicht glaube, dass ich verloren bin, werde ich auch keinen R e t t e r
238 wünschen. Aber wenn ich weiß, dass ich völlig verdreht bin und unfähig zu tun,
239 was ich will, werde ich einen Retter suchen und ihn freundlich empfangen. Das ist
240 die „Erziehungsarbeit“, die das Gesetz leistet und die uns zu Christus treibt. Das
241 Gesetz ist für den Sünder eher wie der Fahrer des Schulbusses oder die das Ordnungsamt,
242 das den Schulschwänzer zum Unterricht bringt. Das Gesetz bringt den Sünder
243 zu Christus.

244 „Regel“: Für Gläubige

245 Für uns Christen ist es Ermahnung – nicht um mit Verdammnis zu drohen, sondern
246 um an Unvollkommenheit zu erinnern und die Trägheit zu bannen. Am Sittengesetz
247 erkennen wir, wie Gott denkt und urteilt – und richten uns und unsere Gewissen
248 daran aus.

249 Für den Christen hat das Gesetz also die Funktion eines S c h e i n w e r -
250 f e r s (vgl. Ps. 119,105): Es zeigt dem Christen den Weg, den er gehen muss, um
251 Christus ähnlicher zu werden und damit seiner Bestimmung zu entsprechen:

252 »Folgende Botschaft haben wir von ihm gehört und geben sie hiermit an euch weiter:
253 „Gott ist Licht; in ihm gibt es keine Spur von Finsternis.“ Wenn wir behaupten,
254 mit Gott Gemeinschaft zu haben und trotzdem in der Finsternis leben, dann lügen
255 wir: Unser Tun steht im Widerspruch zur Wahrheit. Wenn wir aber im Licht leben, so

¹¹ Ehemals Freie Theologische Akademie (FTA), bibeltreue Ausbildungsstätte mit Hochschulankennung, www.fthgiessen.de

¹² aus: Robert B. Hughes and J. Carl Laney, *Tyndale Concise Bible Commentary*, Rev. Ed. of: *New Bible Companion*. 1990.; Includes Index., The Tyndale reference library (Wheaton, Ill.: Tyndale House Publishers, 2001), 583. [L B X](#)

256 wie Gott im Licht ist, sind wir miteinander verbunden, und das Blut seines Sohnes
257 Jesus macht uns von jeder Sünde rein.« (1Joh 1,5-7)ⁱ

258 Dies ist somit der erzieherische oder geistliche Gebrauch des Gesetzes. Je ähnlicher
259 wir Christus werden, desto mehr Erfüllung finden wir. Das ist, was Jakobus das »Ge-
260 setz der Freiheit«¹³ nennt. Nur jemand, der sich an die Spielregeln hält, kann sich an
261 einem Spiel erfreuen und das Spiel gewinnen. Nur derjenige, der ein Produkt er-
262 wirbt und sich nach den Gebrauchsanweisungen des Herstellers richtet, wird auch
263 **F r e u d e** daran haben^k.

264 **Zwischenstopp**

265 Versuche, den dreifachen Nutzen ohne Nachschlagen/Nachlesen in eigenen Worten
266 zu skizzieren (3 Minuten, ggf. Rückseite nutzen)

267
268
269

270 **4) Eine Zusammenfassung**

- 271 ➤ Das Gesetz ist »*heilig, gerecht und gut*« (Röm 7,12) – wenn man seine Ziel-
272 setzung berücksichtigt. Er klärt über Gottes Willen auf (Röm 3,20). Nicht
273 mehr – aber auch nicht weniger!
- 274 ➤ Es zeigt damit dem Menschen, dass er wegen der Übertretung des Gesetzes
275 ungerecht ist und daher bestraft werden wird. Hierin ist das Gesetz evange-
276 listisch, weil es zu Christus hinführt, der als einziger Vergebung bewirken
277 kann.
- 278 ➤ »*So sei es euch nun kund, ihr Brüder, daß durch diesen euch Vergebung der*
279 *Sünden verkündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses*
280 *nicht gerechtfertigt werden konntet*« (Apg 13,38). Das Gesetz kann weder
281 rechtfertigen (gerecht sprechen) noch gibt es die Kraft, es zu erfüllen. Au-
282 gustin¹⁴ schreibt: „Fehlt die Gnade des Heiligen Geistes, so ist das Gesetz
283 nur da, um anzuklagen und zu töten.“^l Das ist überhaupt kein Makel des
284 Gesetzes: Zur Rechtfertigung wurde es schlicht nicht **g.e.s.c.h.a.f.f.e.n.**!
- 285 ➤ Rechtfertigung ist somit nur durch Glauben möglich – nicht durch das Hal-
286 ten des Gesetzes. Der Gerechtfertigte ist für das Gesetz tot. D.h., wenn das
287 Gesetz „anklopfen“ will, reagiert keiner mehr: Das Gesetz kann mit seinem
288 verdammenden Urteil den Gerechtfertigten nicht mehr erreichen.
- 289 ➤ Christus hat für den Gerechtfertigten die Forderungen des Gesetzes erfüllt.
290 Was ist die Forderung? Nicht etwa Opfer, Werke und dergleichen! Das Ge-
291 setz fordert Gerechtigkeit – und diese hat Christus bewirkt und damit das
292 Gesetz erfüllt.
- 293 ➤ Wann immer also das Gesetz sich meldet, können wir antworten: Forde-
294 rung durch meinen Retter erfüllt – Für Dich gibt es mich nicht mehr!
- 295 ➤ Wenn sich aber der Herr meldet und fragt: „Folge mir nach!“ Dann sage:
296 „Das ist richtig! Wie bist Du?“ und schau in das Wort Gottes und erkenne
297 darin ihn.

¹³ Jak 1,25; 2,12

¹⁴ Augustin(us): Kirchenlehrer, gestorben 430 n.Chr.

298 »Wer auch nur eins von den kleinsten Geboten aufhebt und die Menschen in diesem
299 Sinn lehrt, der gilt im Reich, das der Himmel regiert, als der Geringste. Wer aber
300 danach handelt und entsprechend lehrt, der wird in der neuen Welt Gottes hoch-
301 geachtet sein.« (Mt 5,19)

302 »Wie sehr liebe ich dein Gesetz! / Es füllt mein Denken den ganzen Tag. - Wie köst-
303 lich sind deine Worte im Mund, / wie Honig munden sie mir. - Deine Weisungen sind
304 mir kostbarer Besitz für alle Zeit / und große Freude für mein Herz. - Selbst in Stun-
305 den der Nacht liege ich wach / und sinne nach über dein Wort. - Die Weisung aus
306 deinem Mund gilt mir mehr / als Berge von Silber und Gold. - Deine Ordnungen sind
307 mir wie ein Lied, / solange ich Gast in dieser Welt bin.« Ps 119,
308 97.103.111.148.72.54

309 5) Bibliographie

310 a) dibib¹⁵-Nomenklatur

311 Meine Verweise auf Literatur erfolgen zum Teil wie folgt: Die Stellen vor dem Punkt verweisen auf das
312 Buch, die Zahlen hinter dem Punkt verweisen auf die Seite. Die Angaben lauten: Index, Autor, Titel,
313 Erscheinungsjahr, Verlag, ISBN

314 Weitere Details zu den Werken können auf <http://www.diakonos.eu/bibliothek> abgerufen werden.
315 Die meisten Werke können auch gegen geringe Gebühr entliehen werden (kontakt@diakonos.eu).

316 59 Robertson McQuilkin, Biblische Ethik, 2003, Christliche Verlagsgesellschaft, 3894363177

317 173 Eduard Böhl, Dogmatik, 1995, Hänssler, 3775122877

318 366 John MacArthur. Studienbibel, 2002, Christliche Literaturverbreitung, 3893970177

319 417 Martin Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen. Von weltlicher Obrigkeit. Sermon von
320 den guten Werken., 2007, Gütersloher Verlagshaus, 3579051431


321 543 John H Gerstner; Albertus Pieters, Recht (zer)teilen das Wort der Wahrheit. Scofield und die
322 Heilszeiten auf dem Prüfstand, 1994, Reformatorischer Verlag, 3928936077

323 720 Ernst G. Maier, Die biblische Lehre von den Heilszeiten: Ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis
324 der Schrift, 2007, Christlicher Mediendienst Hünfeld, 9783939833031

325 782 Johannes Calvin, Unterricht In Der Christlichen Religion - Institutio Christianae Religionis, 2008,
326 Neukirchener, 9783788723279

327 827 Helge Stadelmann; Berthold Schwarz, Heilsgeschichte verstehen, 2008, Christliche Verlagsges.
328 Dillenburg, 9783894365752

329 b) Interaktive Libronix-Links

330 Kästchen mit  sind interaktive Links auf die Libronix-Bibliothek (www.libronix.com). Sie dienen der
331 internen Dokumentation der Fundstellen und machen für Dritte Sinn bei Verwendung der PDF-Version
332 dieses Skripts, sofern sie die Software und entsprechende Werkslizenzen besitzen.

^a <http://www.ksbb-bayern.de/archiv/53548698870ab0401/bsiii2003.php>, entnommen
am 20.03.2009

^b Auszugsweise wiedergegeben in 827.9f

^c 59.60

^d 366.155

^e 417.10

^f 782.187 (II,7,7)

¹⁵ Dibib: [djakonos-Bibliotheks-Index](#)

^g 173.366 (§70)

^h 173.241, siehe auch 173.221

ⁱ <http://www.ethikinstitut.de/index.php?id=113>, entnommen am 21.03.2009

^j 59.53

^k 59.54

^l Zitiert aus „Von der Züchtigung und Gnade“ 1,2 in 782.187 (II,7,7)